

## Maßnahmen zum Tier- und Umweltschutz

- Die vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten müssen molekularbiologisch konserviert werden, indem man ihre Eizellen und Spermien einfriert, für spätere Zeiten, wenn vernünftiger Menschen leben bzw. vernünftige Nachfolger der Subspecies H.s.s..
- Auf der ganzen Erde sind in allen Staaten Schutzgebiete für Tiere aus aller Welt einzurichten, um diese Ressourcen an Tier und Pflanze für die Nachwelt in möglichst großer Individuen- und Artenvielfalt zu bewahren. Im Zuge der technischen Erschließung des Weltraums und Übersiedlung größerer Menschenmassen in künstlich-technische Lebensinseln ist dieses Gebot entsprechend zu erweitern. Das Leben kann nicht allein nur auf der Erde geschützt werden, sondern erst durch Verbreitung auf den interplanetaren Weltraum unseres Sonnensystems.
- Man kann versuchen, speziell für Tierschutz bilaterale Verträge abzuschließen. Als Beispiele seien angeführt:
  - Kenia macht große Anstrengungen, um in Wildparks den letzten afrikanischen Großtieren ein Überleben in Freiheit zu sichern. Daran könnten sich EU-Staaten finanziell beteiligen.
  - In Südostasien wächst die Bevölkerungsanzahl sehr schnell und es werden immer mehr Wälder gerodet. Borneo, Sumatra und Java sind wichtige Rückzugsgebiete von Tieren, auch von dem Tiermenschen Orang Utan. Manche Regierungen unterhalten Tierschutzprojekte und Stationen für die Resozialisierung von Tieren.
  - Es sind auf gentechnischem Wege die Voraussetzungen für Massentierhaltung und Massentiertransporte zu beseitigen, indem man die Herstellung von Proteinen in ausreichender Menge, Qualität und Billigkeit durch genveränderte Mikroorganismen leistet.
  - Es sind ebenso die Voraussetzungen für grausame Tierversuche zu beseitigen, indem man durch höchstwertige Computerprogramme und Versuche mit Zellkulturen alles viel schneller und billiger erforschen kann.
  - Krötenwege können wichtiger als Schnellstraßen sein, wenn es um den Bestand von bedrohten Tierarten geht oder allgemein um Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen für die Tier- und Pflanzenwelt, die auf anderem Wege nur viel schwerer und kostspieliger erreicht werden könnten.
  - Grausame Massentierhaltung, Massentiertransporte und Massentierversuche sind mit der christlichen Lehre nicht vereinbar (das wurde von den Popen bisher nicht erkannt, da Tiere keine Kirchensteuer zahlen und somit nicht mit für das leibliche Wohl dieser Fettärsche sorgen), und sie sind auch mit keiner anderen Religion vereinbar, die sich auf die Genesis in der Thora beruft, und sie sind auch mit dem Menschentum allgemein nicht vereinbar, da sie den transzendenten Charakter des Verhaltens vom Menschen zu seinen Mitgeschöpfen nicht achten mit den sich daraus transzendental ergebenden Folgen (s.o.). Kurzfristig sind folgende Gebote durchzusetzen, und zwar für alle Staaten:
    - Durch entsprechende internationale Auflagen ist der grausame Charakter einer jeden Tierhaltung und Tierbehandlung zu eliminieren, insbesondere bei der Massentierhaltung.
    - Der Export von lebendigen Tieren zum Zweck der Schlachtung ist allgemein zu verbieten, da auf dem Transportweg keine hinreichende Kontrolle auf Humanität gegenüber den Tieren möglich ist.
    - Rinder, Schweine usw. müssen beim nächsten Schlachthof in möglichst humaner Weise getötet werden. Die Transportdauer der für die Schlachtung bestimmten Tiere darf in der ganzen Summe 2 Stunden nicht übersteigen. Dafür ist ein flächendeckendes Netz von Schlachthöfen einzurichten. Der Transport der Tiere hat in der humansten Weise zu erfolgen. Hart zu tadeln sind bei der EU die Herodesprämie für das Schlachten von Kälbern, was nur einem perversen Bürokratenhirn entsprungen sein kann. Hier ist ein Sturm auf Brüssel durchzuführen.
  - Die Vernichtung der Regenwälder in Südamerika und Madagaskar - mit einem Todesurteil für riesige Tierbestände darin verbunden - deutet daraufhin, daß man gezielt Tiere und Pflanzen aus Regionen, wo sie vernichtet werden, in zivilisierte Regionen hinüberrettet und ihnen in ihrer neuen Heimat artgerechte künstlich-technische Umgebungen schafft. Damit werden Tiergärten zu Orten des sicheren, langfristigen Überlebens bedrohter Tierarten. Eine Alternative ist - sie erfordert schon eine gewisse technische und sittliche Reife in den

betreffenden Staaten -, daß die Staaten mit entsprechen den Pflanzen- und Tierbeständen Nationalparks einrichten, für die sie international honoriert werden, durch vernünftig durchgeführten Tourismus, Entwicklungshilfe usw. Spezielle Bemühungen müssen der Erhaltung der nächsten Verwandten des Menschen im Tierreich gelten - bisher gibt sich der Mensch eher Mühe, gerade diese auszurotten. Sehr gefährdet sind gerade die Makaken, Indris, Loris ... auf Madagaskar. Überlebensfähige Kolonien dieser Tiere müssen in künstlich technischen Umwelten auf der ganzen Erde erhalten werden.

- Dezember 1996, Auseinandersetzung der EU mit den USA wegen Tellerreisen. Der Fang von Pelztieren mit Tellerreisen ist sehr grausam. Rußland und Kanada sind diskussionsbereit, aber die USA nicht. Wenn die Dollars für die Pelze der erbärmlich getöteten Tiere die eigenen Taschen füllen, fragt man nicht nach der Bibel.

- Um 1993 ließ China vermelden, daß innerhalb seines Bereiches Tierversuche keinerlei Kontrollen unterworfen sind. Eine solche offizielle Verlautbarung ist eine sittliche Katastrophe. China hat durch Mao Tse-tung gelernt, vom Abendland zu lernen, aber das Abendland hat nicht nur Leute wie Isaac Newton und Karl Marx, Alexander von Humboldt und Friedrich Engels aufzuweisen, sondern auch solche wie Franz von Assisi und Albert Schweitzer, die Achtung und Liebe für alles Leben befürworteten. Das heutige China mit seiner technischen Entwicklung ist der exakte Beweis dafür, daß die 5 Beziehungen des K'ung-fu-tse nicht ausreichend gewesen sind, um zum heutigen Stand Chinas zu kommen, auch nicht die Lehren des Lao-tse, Mo-Ti ... Also sind die Lehren der alten chinesischen Weisen ganz offensichtlich nicht ausreichend gewesen und zu ergänzen, und zwar nicht nur um Naturwissenschaften und Technik, sondern auch um Tier-, Pflanzen- und Umweltschutz.

- Gott hat Tiere und Pflanzen erschaffen ?

Was sagt Gott zu der immer umfassenderen und schnelleren Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen ?

Siehe dazu die Aionik-Graphen G 3.8a und 3.8b.

Forderungen:

- Garantierung einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in Reservaten großer Ausdehnung auf der Erde, in künstlich-technischen Lebensinseln und auf erdengeformten Himmelskörpern.
- Es sind Bürgerrechte für Tieren und Pflanzen in den Verfassungen der Staaten zu verankern.
- Städte sind tier- und pflanzenfreundlich zu bauen, wofür in kleinen Abständen kleinere Grünanlagen und größeren Abständen größere Grünanlagen einzurichten sind, so daß die Fiktion des Lebens im Paradies asymptotisch erreicht wird.
- Menschen, Bürger, Organisationen, Strukturen ... in den Staaten sind auf Tier- und Pflanzenfreundlichkeit zu überwachen, aber auch sogenannte Umweltschutz-, Öko-Gruppen ... sind zu überwachen (siehe das erbärmliche Sterben von über 10000 Seevögeln in der Folge der Schiffshavarie Ende Oktober 1998 vor Amrum, ferner auch die Devise „Wald vor Wild“ mit der Forderung nach Stopp der Wildfütterung eines ökologischen Jagdverbands